

Südostbayerische Landschaft 17.01.16

# Afghanen lernen Bayern kennen

## Junge Leute als Paten – Schon überraschend gute Deutschkenntnisse

**Petting.** Die afghanischen Asylsuchenden, die jetzt in der Gemeinde Petting untergebracht sind, haben Glück, denn mehrere Pettinger kümmern sich in sehr schöner Weise um sie und wollen ihnen die Einführung in das Leben hier in Bayern und Deutschland erleichtern. Britta Schätzler hat bisher schon 21 zumeist junge Leute als sogenannte „Paten“ organisieren können. Diese übernehmen viel mit den ebenfalls jungen Afghanen, um ihnen die bayerische Kultur und Lebensweise näher zu bringen. Das scheint hervorragend zu gelingen, denn obwohl die Afghanen erst seit wenigen Monaten in Deutschland sind, sprechen sie schon überraschend gut Deutsch.

### Eine ganz neue Sportart

Zwei der Neankömmlinge lernten auch eine für sie völlig neue Sportart kennen. Mesbah Muradi und Naweed Zakhil wurden von ihren Paten zu einem Eishockeyspiel ins Eisstadion Berchtesgaden mitgenommen. Die „Petting Eishoppers“, seit kurzem Mitglied in einer Hobby-Eishockeyliga, spielten dort gegen die „Saaldorf Tigers“. Es war das erste Mal seit 15 Jahren, dass der TSV Petting wieder eine Eishockeymannschaft aufs Eis schicken konnte. Natürlich war da auch der Vorstand des TSV Petting, Hans Mayer zugegen, der zusammen mit überraschend vielen „Schlachtenbummlern“ aus Petting, die den doch recht langen Weg nach Berchtesgaden nicht gescheut hatten, das Spiel verfolgte. Auch die beiden Afghanen schauten sehr interessiert zu. Das begeisterte Anfeuern durch die Pettinger



Der Vorstand des TSV Petting, Hans Mayer, mit den beiden jungen, in der Gemeinde Petting untergebrachten Afghanen Naweed Zakhil (rechts) und Mesbah Muradi beim Hockeyspiel in Berchtesgaden. – Fotos: Albrecht



Die beiden jungen Afghanen, Naweed Zakhil und Mesbah Muradi freuen sich sehr, mit den Eishoppers Petting posieren zu dürfen.

Zuschauer konnte die Eishoppers zwar nicht vor einer empfindlichen Niederlage von 10:3 gegen die schon sehr gut eingespielte Mannschaft der Saaldorfer retten, aber gutes Potenzial zeigten die Pettinger allemal. Nach dem Schlusspfiff durften die beiden Afghanen sogar mit den Eishoppers für ein Gruppenfoto posieren.

Am Pettinger Beispiel kann jedenfalls gesehen werden, wie die so oft geforderte Integration der Asylsuchenden bewerkstelligt werden könnte und auch offen-

sichtlich sehr gut funktioniert. In einem Gespräch erklärten die beiden, sie möchten nichts mehr, als für sich selbst sorgen zu können und dem Staat nicht auf der Tasche zu liegen. Mit Hilfe der Paten wird ihnen das sicher besser gelingen, als wenn sie nur sich selbst überlassen und in einem völlig fremden Land gezwungen wären, ihren eigenen Weg zu finden. Einer von ihnen, Mesbah Muradi, hat durch die Hilfe des Helferkreises Petting auch schon eine temporäre Arbeit in Petting gefunden. – al